Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 48

Artikel: Griechen auf Korsika
Autor: Leuenberger, Hans O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754974

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GRIECHEN *auf* KORSIKA

Bildbericht von Hans O. Leuenberger

CARGESE
die Griechenkolonie auf Korsika. In grellem Weiß liegt das Städtchen am Golf von Sagone. Die Gegend ist unwirtlich, und nur der zähe Fleiß der Einwohner vermochte dem felsigen Grund Reben, Laub- und Fruchtbäume abzuringen.

Links:
PAULINE CAPODIMACCI (Capodimakis),
eine korsische Griechin. Sie ist für Erhaltung der Rasse und erklärt unserem Berichterstatter, dereinst nur einen Griechen heiraten zu wollen.

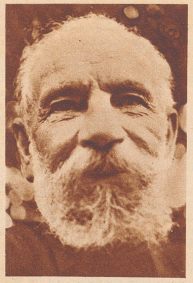
PAUL ZANETACCI
(Zanetakis).
Die verschlossene Art dieses Knaben hat ihm schon den Uebernamen «Der Schweigsame» eingetragen.

An der Westküste der Insel Korsika liegt ein Dorf, das sowohl in seinen Bauten wie im Charakter seiner Bewohner vom übrigen Teil des Landes grell absticht: Cargese, die griechische Siedlung, die vor über hundertfünfzig Jahren da gegründet worden war.

Als sich die Türken Griechenlands bemächtigten, zogen im Jahr 1776 etwa 800 Griechen aus der Stadt Vitylo im Peloponnes auf französischen Seglern weg, um dem türkischen Joch zu entgehen. Acht Priester und zwölf Mönche begleiteten sie. Die Genuesen hatten durch Sendlinge versprochen, sie anzusiedeln. Sie gaben ihnen einen Küstenstreifen auf einem der unfruchtbarsten Gebiete der Insel Korsika, wo die Griechen den Ort Porto dei Monaci gründeten, 6 Kilometer weg vom heutigen Cargese. Gegenüber Cargese wurde darauf der Ort Paomia (mit vier Kirchen) innerhalb vierzig Jahren zur Blüte gebracht.

JEANNE TADDEI
eine Griechin, die mit einem Korsen vermählt ist, die Mutter der rechts abgebildeten jungen Schönheit.

CLOTHILDE TADDEI
die Tochter von Jeanne Taddei, die also schon nicht mehr ganz «rassenrein» ist.



Der Archimandrite J. César Coti
der seiner Kirchgemeinde in Cargese seit 55 Jahren vorsteht. Ihm verdankt unser Mitarbeiter die vielen interessanten Angaben über die Griechensiedlung auf Korsika und die Anregung zu der vorliegenden Publikation.

Die Korsen von Vico und Renno erklärten plötzlich der Kolonie, die sie um ihren Reichtum beneideten, den Krieg. Die Griechen flohen nach Ajaccio, wo sie sich fünfzig Jahre lang als Handlanger durchbrachten. Im Moment, da sie mit einem spanischen Kapitän verhandelten, der sie in der spanischen Sierra Morena ansiedeln wollte, ging Korsika an Frankreich über. Dessen Gouverneur, Marquis de Marboeuf, ließ den Griechen an Stelle des heutigen Cargese 120 Häuschen in griechischem Stil bauen, errichtete sich ein Schloß am selben Ort und weilte dort als Marquis von Cargese.

Während der französischen Revolution erklärten die Korsen der griechischen Kolonie wieder den Krieg, so daß diese sich nochmals nach Ajaccio flüchten mußten. Die französische Regierung erbaute darauf am Eingang von Cargese eine Kaserne und setzte eine ständige Kompagnie zum Schutz der Griechen hinein.

Von da an begann die Vermischung der Griechen von Cargese mit den Korsen, von denen sie sich bisher stets ferngehalten hatten. Die Wohlhabenheit der Griechen zog die Korsen stark an, so daß die Vermischung rasche Fortschritte machte. Heute kann man nur noch etwa 300 typisch griechische Einwohner unterscheiden, von denen jedoch nur noch etwa zwei Dutzend die griechische Sprache beherrschen, der sie für moderne Begriffe korsische Wörter beimengen.

Dies ist die Geschichte, die mir der Archimandrite J. César Coti, der seiner Kolonie 55 Jahre vorgestanden hat, erzählte, während unten am Berghang die Glocke der griechischen Kirche in kurzen Intervallen die Griechen von Cargese zur Messe rief, zu der sie das orthodoxe Gebetsbuch in französischer Sprache mitbrachten.

Das Innere der griechischen Kirche. Im Vordergrund der Pope, Révérend Père Chappet, der vor drei Jahren aus Konstantinopel zur Unterstützung des greisen Kirchenvorstehers César Coti hergeschickt wurde.